

Hochheimer Stadtanzeiger

Neuer
Amtliches Organ
d. Stadt Hochheim



Donnerstag, den 11. April 1929

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Keflamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkonten 168 67 Frankfurt am Main.

43

Donnerstag, den 11. April 1929

6. Jahrgang

Neues vom Tage.

Die mitgeteilt wird, hat die Reichsregierung einem der Landwirtschaft entsprechend, die Einfuhr von Getreide mit Wirkung vom 1. April ab untersagt. Es darf nur noch die aus bestehenden Verträgen resultierende Ware eingeführt werden, und zwar bis zum 30. April d. J.

In Berlin fand die Vermählung des österreichischen Kronprinzen Dr. Felix Franz mit der Wiener Pianistin Margarete Schramm statt. Trauzeugen waren Dr. Stresemann und General

Berichte aus Washington besagen, daß die Ernennung Roosevelts zum Vizepräsidenten in London bereits endgültig ist.

Nach amtlicher amerikanischer Mitteilung wird Senator Charles McNary für den kürzlich verstorbenen Vizepräsidenten nach Frankreich gehen.

Wie aus Melbourne gemeldet wird, soll das Flugzeug der australischen-Engländer-Flieger hinter Kingborough Smith nicht weit von der Küste gesunken worden sein.

In dem chinesischen Dorf Tscholantun in der Nähe von 172 Häuser durch Feuer vernichtet worden. Nach vorläufigen Feststellungen sind 31 Bauern in den Flammen umgekommen.

Irrungen und Wirrungen.

Un erwartet ist es im Reich zu einer inneren Krise gekommen. Man hatte angenommen, Verhandlungen zwischen Zentrum, Bayerischer Volkspartei, Deutscher Demokratischer Partei, Sozialdemokratie über ein Sparprogramm auch zur Reichsregierung auf der Basis der „Großen Koalition“ führen würden. Diese Erwartung hat sich aber nicht erfüllt. Zwar fanden die Beschlüsse der Finanzkommission aus den einzelnen Fraktionen die Zustimmung, aber bezüglich der Bildung der Großen Koalition übertrug sich eine Einigung nicht zu erreichen.

Sein des Anstosses bildete wiederum die Panzerfrage, die schon einmal eine gespannte innerparteiliche Situation geschaffen hatte. Im Reichstag für die zweite Kammer für den Panzerkreuzer enthalten. Der interfraktionelle Sparauschuss hatte die Sozialdemokraten, die, wie bekannt, grundsätzlich gegen den Panzerkreuzerbau sind, würden sich nicht mit dieser Tatsache abfinden, da ja man einmal angefangen ist. Statt dessen hat die sozialistische Reichstagsfraktion, wie von ihr offiziell wurde, noch am Dienstagabend mit 93 gegen 29 bei zwei Stimmenthaltungen beschlossen, bei der Haltung in der Panzerkreuzerfrage zu bleiben, die Forderung für den Panzerkreuzer im neuen Reichstag abzulehnen und auch von den sozialdemokratischen Reichstagsfraktionen die gleiche ablehnende Haltung zu verlangen.

Obwohl der Parteivorstand des Zentrums, Reichsminister Kaas, schon vorher einen Brief an den Reichstagspräsidenten geschickt hatte, in dem die Forderung ausgesprochen war, daß die Sozialdemokraten bei der zweiten Kammer für das Panzerkreuzer zum Stillstand kommen sollten, so stimmten die sozialistischen Reichstagsfraktionen nicht mit. Eine neue gebildete Koalition könne bei einer derartigen Forderung nicht zustande kommen und dadurch vielleicht der Opposition ein Erfolg ermöglicht werden.

Die Partei der Reichstagsfraktionen, die nach dem oben erwähnten sozialdemokratischen Beschluß beim Reichstagspräsidenten ergab sich, daß sowohl die Sozialdemokratie als auch die Zentrumspartei an ihrer Auffassung festhielten. Bei der Bildung der Reichstagsfraktionen nicht mehr fest. Die Reichstagsfraktionen waren jetzt natürlich der Reichsregierung gegenüber. Aber der Reichstagspräsident Dr. Stresemann war wohl im Recht, darauf hinzuweisen, daß eine Regierungskrise im gegenwärtigen Augenblick außerordentlich ungünstig wäre. Man brauche nur an die Pariser Reparationskonferenz zu erinnern, die gerade im Begriff ist, an den Verhandlungen der Reichsregierung, von einem Demissionen abzusehen. Man einigte sich darauf, daß die Reichsregierung bleiben und den Versuch machen müsse, in der Form parlamentarisch durchzubringen, die bekannten Sparvereinbarungen zwischen dem Reich und den Parteien gegeben worden ist. Das Reich wendet sich an die Parteien, die diese Beschlüsse nicht mit dem Ruf, das gemeinsam begonnene Werk zu zerbrechen, auch gemeinsam zu Ende zu führen.

Die Reichsregierung veranlaßt, von einem Demissionen abzusehen. Man einigte sich darauf, daß die Reichsregierung bleiben und den Versuch machen müsse, in der Form parlamentarisch durchzubringen, die bekannten Sparvereinbarungen zwischen dem Reich und den Parteien gegeben worden ist. Das Reich wendet sich an die Parteien, die diese Beschlüsse nicht mit dem Ruf, das gemeinsam begonnene Werk zu zerbrechen, auch gemeinsam zu Ende zu führen.

code begonnene Rechnungsjahr unter Dach und Fach zu bringen. Was dann werden wird, steht noch dahin. Die Fraktionen haben dann wieder völlig freie Hand.

Sehr erfreulich ist diese Entwicklung gerade nicht. Denn wir hätten im Deutschen Reich gerade jetzt eine feste und dauerhafte Regierung besonders nötig gehabt. Durch die neueste Entwicklung kommt eine solche wiederum nicht zustande. Man muß daher damit rechnen, daß die wenig geklärt und daher recht unsichere innerpolitische Lage fort-dauert.

Lösung der Regierungskrise.

Sitzung des Haushaltsausschusses abgefragt. — Das Reichskabinett zur Lage. — Eine Erklärung der Reichsregierung. — Die Fraktionen haben das Wort.

Die politische Lage.

Wegen der schwierigen Lage, die infolge der unerwarteten Schwierigkeiten bei der Kabinettsbildung eingetreten sind, wurde die auf Mittwoch andereraumte Sitzung des Haushaltsausschusses abgefragt. Sie sollte bekanntlich mit der Beratung des Etats 1929/30 beginnen. Solange man aber nicht weiß, ob sich für diesen Etat eine Mehrheit findet, hat es natürlich keinen Sinn, diese Beratungen in Angriff zu nehmen. Samtliche Reichstagsfraktionen hielten am Mittwoch Sitzungen ab.

Eine Sitzung des Reichskabinetts.

Ueber die Ergebnisse einer Sitzung des Reichskabinetts, die ebenfalls am Mittwoch abgehalten wurde, wird aus Berlin gemeldet:

Die Sitzung, die um 11 Uhr begonnen hatte, war um 2 Uhr zu Ende. Die Minister haben einstimmig eine Erklärung beschlossen, die gleich nach der Sitzung den Fraktionen zugeleitet wurde. Die Fraktionen haben sich im Laufe des Nachmittags mit dieser Erklärung beschäftigt und der Reichsregierung ihre Stellungnahme dazu mitgeteilt. Den Gegenstand der Erklärung bildet, wie verlautet, im wesentlichen der Reichshaushalt. Die Fraktionen des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Sozialdemokraten werden darin aufgefordert, an der Erledigung des Etats positiv mitzuarbeiten.

In der Erklärung gibt das Kabinett dem Wunsch Ausdruck, daß die Zentrumspartei wieder in die Regierung eintritt.

Das Zentrum zum Wiedereintritt in die Regierung bereit.

Die Zentrumspartei des Reichstages nahm am Mittwochnachmittag den Bericht ihres Vorsitzenden, des Abgeordneten Siegel, über die Besprechung der Parteiführer mit dem Reichskanzler entgegen. Die Zentrumspartei beschloß nach kurzer Aussprache, sich auf den Boden der Regierungserklärung zu stellen. Danach ist damit zu rechnen, daß drei Mitglieder der Zentrumspartei in die Reichsregierung eintreten werden.

Um die Mitgliederzahl des endgültigen Reichswirtschaftsrates.

Der Unterausschuss des Verfassungsausschusses des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hat sich auf Wunsch des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages noch einmal mit dem Gegenstand über den endgültigen Reichswirtschaftsrat beschäftigt und zwar auf der Grundlage der vom Reichstagsausschuss bisher gefassten Beschlüsse. Der Unterausschuss hat einstimmig beschlossen, dem volkswirtschaftlichen Reichstagsausschuss zu empfehlen, sich dem feineren Gutachten des vorläufigen Reichswirtschaftsrates anzuschließen, wonach die Zahl der ständigen Mitglieder der drei Abteilungen auf je 48, die Gesamtzahl also auf 144 festgesetzt wird.

Es gebe keinen triftigen Grund, die Zahl der ständigen Mitglieder des endgültigen Reichswirtschaftsrates über seine Ziffer hinaus zu vermehren, da der vorläufige Reichswirtschaftsrat sich selbst auf Grund langer Erfahrungen für die Erfüllung der Aufgaben des Reichswirtschaftsrates als ausreichend bezeichnet habe. Für jede neue Gruppe, die man durch eine Vermehrung der Sitze berücksichtigen und zufriedenstellen, entstehe eine Reihe neuer unzufriedener Gruppen. Bei allen Körperschaften müsse grundsätzlich das größte Gewicht darauf gelegt werden, sie so klein wie möglich zu halten. Das Reich dürfe in der Schaffung des endgültigen Reichswirtschaftsrates in dieser Beziehung mit gutem Beispiel vorangehen.

Vor der Lösung der österreichischen Krise?

Nach einer Meldung aus Wien soll der christlich-sozialen Abgeordnete Dr. Kamek in den nächsten Tagen an die Spitze der neu zu bildenden Regierung treten. Ueber die Besetzung der einzelnen Ministerien ist noch nicht entschieden worden. Nur so viel verläutet, daß das Finanzministerium dem christlich-sozialen Abgeordneten Stresemann gehen.

übertragen werden soll. Dr. Kamek wäre in diesem Fall als Vertreter der Länder zu betrachten, da er aus Salzburg stammt. Stresemann ist Führer der österreichischen Industriellen.

Rückgang der Arbeitslosigkeit.

400 000 Hauptunterstützungsempfänger weniger.

Ueber die Arbeitsmarktlage im Reich wird amtlich mitgeteilt: Der Frühjahrsaufschwung des Arbeitsmarktes setzte sich vom 25. März bis 6. April deutlich fort. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ging von Mitte März bis Anfang April um mehr als 400 000 zurück. Diese Entlastung trat ein, obgleich zunächst der Boden noch tief gefroren war, sodann die Feiertage die Wiederaufnahme der Arbeit verzögerten und schließlich der Witterungsumschlag eine empfindliche Störung der Vermittlungstätigkeit brachte. Da diese Hemmnisse nunmehr überwunden sind, ferner die Lage in den Außenberufen geradezu danach drängt, aus der erzwungenen langen Arbeitsruhe herauszukommen und erfahrungsgemäß die stärkste jahreszeitliche Entlastung im April eintritt, wird man wohl annehmen dürfen, daß sich die bisherige Aufwärtsbewegung in den nächsten Tagen im unverminderten Tempo fortsetzt.

Die Entlastung war in den einzelnen Bezirken noch außerordentlich ungleich. In Ostpreußen war der Rückgang der Arbeitslosigkeit besonders schwach und zögernd. Im Rheinland betrug die Abnahme der Hauptunterstützungsempfänger in der zweiten Märzhälfte 51 000 Personen oder 20 v. H. der Hauptunterstützungsempfänger. In Westfalen ging ihre Zahl seit dem Aufschwung des Marktes (27. Februar) um 60 800 oder um 32 v. H. zurück. Auch in Mitteldeutschland, Brandenburg, Niedersachsen, Südwestdeutschland und Schlesien war die Entlastung beträchtlich.

Frostschäden und Landwirtschaft.

Der außerordentlich strenge Winter dieses Jahres hat vor allem für unsere Landwirtschaft mannigfache Schädigungen nach sich gezogen. Die Auswirkungen des Frostes auf die Saaten konnten allerdings bisher in ihrer vollen Tragweite noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden, da zunächst die weitere Entwicklung der Witterung und Vegetation abgewartet werden muß; jedenfalls aber hat ein Teil der Saaten sehr gelitten. Wo eine hinreichende Schneedecke Schutz gegen die starke Kälte war, waren die Schäden geringer als dort, wo die wärmende Schneedecke fehlte oder Schneereineinigungen zu Kahlfrostschäden führten. Andererseits drohen unter der hohen Schneedecke die Saaten zu erfrieren oder auszufallen. Die Wintergerste sind dort, wo der Schnee sehr hoch lag, unter der vereisten Schneedecke erstickt oder durch den Schneeschimmel vernichtet worden. Im allgemeinen hat der Weizen stärker gelitten unter dem Frost als der Roggen, stärker noch Gerste, Acker und Raps. Der Frost drang bis zu 1,20 Meter in die Erde. Größere Schäden als die Winterkälte haben die später einsetzenden Nachfröste angerichtet, da der Boden am Tage durch die Sonne aufgewärmt und aufgetaut wurde, dann nachts wieder zusammenfrohr, wodurch die Wurzeln der Pflanzen zerrissen und die Pflanzen infolgedessen eingingen. Stellenweise ist auch durch plötzlichen Anbruch des Eises an den Flüssen schwerer Schaden an den Ackerfrüchten angerichtet worden. — Stärker als das Getreide haben die weniger widerstandsfähigen Gemüse- und Obstbäume durch den Frost gelitten. Der Schaden ist um so empfindlicher, als einerseits der Gemüsebau einen besonderen Kosten- und Arbeitsaufwand erfordert, andererseits die Konkurrenz in Ostpreußen vom Auslande her besonders stark ist. Infolge der strengen winterlichen Vegetation werden die deutschen Produkte im Angebot diesmal besonders zurückbleiben, wodurch das ausländische Frühgemüse noch einen stärkeren Vorprung erhält. Die Obstbäume haben ebenfalls infolge des scharfen Frostes erhebliche Schädigungen davongetragen und zeigen zahlreiche Risse. Es steht zu befürchten, daß die davon befallenen Bäume in einigen Jahren absterben werden. An sich ist für den Acker und seine Bestellung der Frost im allgemeinen nicht ungünstig, weil dadurch die Schollen richtig zersprengt und gelockert werden, das Ungeziefer zu Grunde geht und im Frühjahr eine bessere Bearbeitung des Bodens ermöglicht wird. Andererseits werden durch den langen Winter die Feldarbeiten sehr verzögert und drängen nachher zusammen. Auch die Frühjahrsaat wird durch das lange Frostwetter sehr lange hinausgeschoben. Der Boden ist in der Tiefe noch festgefroren und vereist. Die durch den späteren Beginn der Frühjahrsbestellungen herbeigeführte Zusammendrängung der notwendigen Arbeiten, läßt nicht allein Schwierigkeiten in der Beschaffung der notwendigen Arbeitskräfte befürchten, sondern gibt darüber hinaus zu der Sorge Anlaß, daß die Bestellungen selbst nicht mit der notwendigen Sorgfalt ausgeführt werden können, die zu der Erzielung einer Bollernte notwendig wäre.

Die Streichung der Reichsbeihilfe für die Zeppelin-Halle.

Was Dr. Edener dazu sagt.

Dr. Edener gab zu der geplanten Streichung der Reichsbeihilfe für den Bau einer neuen Zeppelhalle in Friedrichsboden folgende Erklärung: Die weitere Entwicklung ist damit



April.

Der Rebe Erwachen

W. H. Herborn, Hochheim am Main.

Die Reben läuten den Frühling ein, Verden an Lüften, hoch steht schon die Sonne und sie an hellen, windstillen Tagen. Da be- in den Weinbergen sich zu regen, die

Das doch für die Pflanze des Südens, ein harter, langer und kalter Winter in todesähnlichem Schlafe, leblos lehnte auf oder Draht. Scharfe Stürme schüttelten den Frost drang ihr bis ins Mark. Eis und ihren Stod und Wurzel zu. Noch nie solch strengen Winter erlebt. Doch auch Herr verstand eines Tages und machte

Unterung Platz. es ihrer Umgebung lebendig, altbekannte die Winger erscheinen und beginnen mit der unterbrochenen Winterarbeit und der Früh- Anfrischend fährt der Pflug durch die Zei- schlägt die Wingerhede in den Grund. Lang- der Sait zu steigen, langsam fangen die

zu schwellen, ganz vorsichtig, als ob sie der Natur noch nicht so recht trauten. Be- den Winger ihre Schlingel, hier un- ein Auge, dort schneiden sie eine Rebe ab ihren ihr Markt, denn sie wissen, was mehr Kälte ist, tut dem Stod wehe; hatten sie

Rebe bis zu 23 Grad Kälte beobachtet. Ihre ist nicht unbegründet. Die empfindlicheren die Streicher Reben haben fast gelitten. aus ihnen ist der Winter schlaf zum To- worden, aus dem es kein Erwachen mehr

Prozenten läßt sich das gar nicht gut aus- weit der Schaden im Einzelnen geht. Off- es äußerlich noch grüne Äuge einer erstor- so findet man in der Mitte einen dunklen

Schneidet man den Stod, der vom Auge der Markt hineinführt, durch, so sieht man, wie weg der Kälte sich fortsetzt. Schneidet man eine Rebe der Länge nach durch, dann kann

sehen, wie das Markt dunkel und schleimig muß der Winger feststellen: Hier gibt es ungung mehr auf ein Wiedererwachen der Rebe. verantwortungsvoll ist darum für ihn der

Frühjahrschnitt, bei dem er Lebloses unter- landen vom Stod entfernen, das wenige Re- in vielen Stöcken zu erhalten bestrebt sein

schreit er von Stod zu Stod, ehe die Charakteristisches Knarren hören läßt. wiedererwachte Rebe? Wie empfindet sie, mit des Todes entronnen ist, die scharfe Be- der Wingerhede? Ihre Träne an der

Rebe sagt es uns. Rebe und Winger trauern 1929

Krähenmord

Weniger Zeit wurde auch in der hiesigen Gemein- auf behördliche Anordnung, Gift zur der Krähen gelegt. In einer öffentlichen Be- wurden die Hundebesitzer darauf aufmerksam

gewarnt, ihr Hund frei in den Feldern her- zu lassen. Es ist ja schön, die Menschen vor Haustieren bewahren zu wollen, aber gehen

Gefahrenlagen nicht aus, viele, in Freiheit le- liche Tiere zu Grunde? Man hält die Raben Schädlinge der Landwirtschaft. Um die Erträ- werden nicht vermindern zu lassen, müssen die

guten Gefellen vernichtet werden. Sind aber die in große Mengen unsere Felder besuchen, Schädlinge, daß sie die Vernichtung ver- darüber gibt ein Artikel „Krähenmord“ im 4. Jahrgang „Natur und Kultur“ 26. Jahrgang Aufschluß.

Die beachtenswerten Aufsatz sei nur eine Zu- die Redaktion der genannten Zeitschrift aus dem Breisgau hier angeführt: „Zum landwirtschaft- der Rheinebene gehören die Raben (Krähen), und Abwechslung in die abgestorbene Natur

ten Wohltäter des Bauernvolkes. Im Frühjahr, wenn der Landwirt sein Feld bestellt, schreitet er Furche auf und ab und frist, nicht Getreidekörner, sondern Engerlinge, Gewürm und sonstiges Ungeziefer. Und während des gan- zen Jahres läßt er strenge Feldpolizei, ganz besonders, wenn im Nachsommer und Spätsommer eine Mäuse- oder Schneckenplage eintritt. Wie räumen da die Rabenjahaa- ren unter dem Gefindel auf! Es sei hier ein Schulbei- spiel erwähnt. Kurz vor dem Kriege vernichtete man in einer Gegend der Rheinebene auf besonderes Treiben der Jagdpächter die Raben bis auf wenige kleine Trupps von 20 bis 30 Stück. Da kam ein mildes Frühjahr mit ziem- lich viel Regen und ein ebenso gelinder Vorwinter. In- folgedessen entwickelten sich die Schnecken millionenweise und fraßen die Winterjaatfelder fahl. Die Äcker mußten im Frühjahr umgepflügt und frisch angefrucht werden. Das war ein gewaltiger Schaden für die Bauern und gleich- zeitig die Rache für den Rabenmord. Wären die alten Heere dieser Schwarzkittel noch dagewesen, hätten die Schnecken nicht überhand nehmen können. Die Bauern sahen die Torheit ein, die durch den Vernichtungskrieg be- gangen worden war. Niemand fällt es heute mehr ein, einem dieser nützlichen Tiere nach dem Leben zu trachten. Warum sieht man das Unförmige, das in der Massenver- nichtung von Tieren der verschiedensten Art geschieht erst zu spät ein? Unsere Tierwelt hat in den letzten 40 Jah- ren wahrlich Einbuße genug erlitten, es wäre an der Zeit mit der Vernichtungslust Schluss zu machen.

Wirkliche Tierferner sind von der Nützlichkeit der Krä- hen überzeugt. Hermann Vöns z. B. schätz ihren Nutzen für die Landwirtschaft höher als ihren Schaden. Er weiß, daß das Ausreißen von Samenbüschel im Herbst nur dem Zufall zuzuschreiben ist beim Einbohren des Schnabels nach den Schädlingen. Selbst mit dem Auge des Jägers gesehen, findet das Tier vor ihm Gnade. Prof. Dr. Kötig an der land- und forstwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Dahlem-Berlin ist auf Grund der Untersuchung von Tausenden Krähenmagen zur Überzeugung ihrer Nützlich- keit gekommen. — Ohne Rücksicht auf Nutzen und ge- gentlichen Schaden, aus rein moralischen Erwägungen heraus ist aber noch folgendes zu sagen: Im bitteren Winter mit dem Hungertode und Erstarrungstod ringende höhere Tiere heimtückisch zu vergiften spricht jeder Christ- lichen, ja überhaupt jeder religiösen Gesinnung Hohn. Kein religiöser Mensch wird sich solcher Handlungsweise schuldig machen. Soweit die Zuschrift. Gilt sie nicht auch für unsere Gegend? Ist sie so reich an Vogelarten und so arm an Feld- und Baumschädlingen, daß wir die schwarzen Gefellen entbehren können? Welcher Natur- freund mag sie missen? Darum nie mehr Giftkrieg ge- gen die Krähen. Pfarrer Klein-Flörsheim

Gesellschaftliches

Die Mainzer Spar-, Konsum- und Produktionsgenos- senschaft e. G. m. b. H. erzielte im Monat März einen Umsatz von 392.588.— RM. oder 43.549. RM. (12,5 Proz.) mehr als im Vorjahre. Zu dieser erfreulichen Umsatz- steigerung dürfte auch die erhöhte Rückvergütung von 5 Proz. mit beigetragen haben. Der Durchschnittsumsatz je Vert. Stelle ist 7067 RM., je Verkaufskraft 2022.— RM. Auch die Genossenschaftspartisse entwickelt sich weiter sehr günstig und hat den dreifachen Betrag des Jahres 1914 weit überschritten. Am Ende des Monats März betrugen die gesamten Spareinlagen der Mitglieder 1.075.000.— RM., die z. Zt. mit 6,5 Proz. verzinst werden. In allen Verteilungsstellen können Einzahlungen und Abhebungen von Spargeldern erfolgen, eine sehr vorteilhafte Einrich- tung der Genossenschaft für ihre Mitglieder.

Interessante Erlebnisse die alle wahr sind, enthält das eben erschienene April-Hef der „Wahren Geschichten“. Überall ist diese Zeitschrift zu haben. „Mit der Lüge im Herzen“ — „Der unbekannte Sohn“ — „Mein verhehltes Leben“ — sind einige der interessanten Erzählungen. Ver- säumen Sie nicht, stets regelmäßig die „Wahren Geschich- ten“ zu lesen. Preis 50 Pf.

Leben und Lieben zweier Landstreicher. Die lustigen Bagabunden Robert und Bertram haben die Absicht am Samstag und Sonntag im A.-T. ihre tollen Streiche und Abenteuer vorzuführen. Sie bitten uns mitzuteilen, daß ein jeder Besucher mindestens im Besitze zweier Tasch- tücher sein muß, denn es werden wie überall, wo sie bis- her aufgetreten sind, Ströme von Nachtränen vergossen werden. Was die Beiden alles erlebt, erlitten und erlitten haben, das kann Ihnen nur der Film erzählen, den Sie sich unbedingt ansehen müssen; denn wenn wir Ihnen noch verraten, daß der eine lustige Bagabund Harry Viedite und der andere Frits Kampers ist, dann wissen Sie be- stimmt, daß Ihnen ein herzerquickender Abend bevorsteht. Gutes Beiprogramm. — Am Montag: „Ribo, der Rächer“. Eintritt 50 und 70 Pf.

Aus Nah und Fern

Weilbach, 10. April. (Bissiger Hund). Gestern gegen Mittag wurde der Lehrling Anton Loeb des Metzger- meisters Caprano, als er den Hund seines Meisters füttern wollte, von dem sich wie während gebärdenden Tier zu Boden geworfen und durch Bisse ins Gesicht und am Kör- per schwer verletzt. Als Caprano dem Jungen zu Hilfe eilte, wendete sich der Hund auch gegen ihn und biß ihm mehrfach in den Arm. Beide Verletzten mußten durch die Höchster Rettungswache nach dem Krankenhaus in Flörsheim gebracht werden. Der Hund ist sofort getötet worden.

Δ Mainz. (Tagung des Hessischen Weinbau- verbandes.) Der Hessische Weinbauverband hält am 14. April nachmittags 3 Uhr im Kasino „Hof zum Guten- berg“ seine Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung sieht vor: 1. Geschäftsbericht, 2. Rechnungsablage, 3. Voranschlag 1929/30, 4. Vortrag Dr. Kellers über die vom Reichsaus- schuß für Frostschaden im deutschen Weinbau in diesem Jahre geplanten Großflächenversuche, 5. Anträge und Wünsche.

Δ Mainz. (Ein Ausreißer aufgegriffen.) Ein 14-jähriger Junge aus Düsselhof, der sich aus seiner elter- lichen Wohnung heimlich entfernt hatte, wurde hier aufge- griffen und bei der Polizei so lange festgehalten, bis die Ab- holung durch die Eltern erfolgte.

FRÜHJAHRSMESSE
FRANKFURT AM MAIN
14. - 17. APRIL 1929
Textilmesse, Möbelmesse, Messe für Haus- und Küchengeräte, Schul- he, Leder-, Galanterie- und Spiel- waren, Kunstgewerbe
13. - 17. APRIL 1929
Nahrungs- und Genussmittelmesse, Baumesse mit Holzbearbeitungs- maschinen, Büromaschinen-Schau im Haus Werkbund
13. - 21. APRIL 1929
Ausstellung „Elemente des neuen Bauens“, „Der Fremdenverkehr“, „Sonderchau für Verkehr u. Touristik“, „Das Deutsche Bier“, Sonderchau des Deutschen Brauereibundes
SONDERVERANSTALTUNGEN
Wochenend-Kurs über Reklame, Reichskurs für wirtschaftliche Ver- waltung, Vier Vorträge über moder- ne Büroorganisation, Fünf Vorträge über neuzeitliche Schaufenstergestaltung.
Ausführliche Prospekte und Messe-Ausweis durch: Das Messamt u. seine Vertreter

Δ Koffan (Zürich). (Von einem Unbekannten an- geschossen.) Als sich der Sohn des Pächters von dem Holzgut Buchholz nach dem Nachbarnort Sulzbach begeben wollte, wurde er plötzlich aus dem Gebüsch von einem Unbe- kannten angeschossen. Glücklicherweise ging die Kugel nur durch den Rockärmel. Der Täter konnte noch nicht gefast werden. Auch weiß man nicht, ob es sich um einen Wilddieb oder um einen Racheakt handelt.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Nachschau der Maße, Waagen und Gewichte.

Im Kreise Main-Taunus wird die durch § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 vorge- schriebene Nachschau aller Maß- und Wiegegeräte in diesem Jahre nach untenstehendem Plan durchgeführt.

Sämtliche Maße, Waagen und Gewichte werden neben dem Eichzeichen mit der Jahreszahl ihrer Nachschau versehen werden. Die genauen, unbedingt innezuhalten- den Eichlieferungs- und Abholungszeiten legt der Eich- meister fest und teilt sie den Bürgermeistern rechtzeitig mit.

Alle Landwirte, Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Genossenschaften, Konsumvereine, Fabrikbetriebe sofern sie irgendwelche Erzeugnisse und Waren nach Maß oder Ge- wicht ein- oder verkaufen oder den Umfang von Leistun- gen wie z. B. den Arbeitslohn dadurch bestimmen, wer- den aufgefordert, ihre eichpflichtigen Meßgeräte in den Nachschauungsräumen zur festgesetzten Zeit gereinigt vor- zulegen. Ungereinigte Gegenstände werden zurückgewie- sen. Beschlagnahmen durch die Eichbeamten erfolgen vorläufig nicht. Werden jedoch bei später stattfindenden posteichlichen Revisionen ungeeichte oder nicht rechtzeitig nachgeeilte Maß- und Wiegegeräte vorgefunden, so werden diese Gegenstände eingezogen und der Besitzer bestraft.

Raffierte, d. h. nicht eichfähig befundene Waagen können von einem Waagenbauer und nicht von dem Eichbeamten oder dessen Eichgehilfen instandgesetzt werden. Diese In- standsetzungen erfolgen ganz unabhängig von der amtlichen Tätigkeit des Eichbeamten und die dafür an den Waagen- bauer zu zahlenden Kosten haben ebenfalls mit den Eich- gebühren nichts zu tun. Es dürfte sich daher empfehlen, die Instandsetzungskosten vor Erteilung des Auftrages mit dem Waagenbauer zu vereinbaren. Nach Instand- setzung der Waagen hat die amtliche Eichung nur durch den Eichbeamten zu erfolgen.

Besonders mache ich auf die Eichpflicht der Landwirte aufmerksam. Die Eichung der vor Rückgabe der Ge- genstände zu entrichtenden Gebühren erfolgt während der Abhaltung der Nachschautage durch die Gemeinde der Nach- eichstelle für den gesamten Nachschauungsbezirk. Die Orts- erheber haben daher zu den festgesetzten Abholungszeiten im Nachschauungstotal zur Erhebung der Gebühren anwesend zu sein.

Wer seine Meßgeräte an dem festgesetzten Tage nicht an der Nachschautstelle vorlegt oder seine Waage nicht rechtzeitig anmeldet, kann später nicht mehr berücksichtigt werden und muß dann beim Eichamt Frankfurt a. M. nachgehen lassen. Andernfalls erfolgt Bestrafung.

Auch können auf vorherigen rechtzeitigen mündlichen oder schriftlichen Antrag gegen Zahlung eines geringen Zuschlages zu den Eichgebühren schwer transportable Waagen, wie z. B. Viehwaagen und Waagen in Marmor-, Porzellan- oder Majolika-Umschlußkästen sowie Reinigungs- waagen an Ort und Stelle nachgeieicht werden.

Für die Nachschau haben die Gemeinden nach dem Ausführungsgefeß zur Maß- und Gewichtsordnung vom 3. Juli 1912 geeignete, für den Aufenthalt der Beamten und der Bevölkerung angemessene hergerichtete, verschieß- bare, helle und falls nötig, geheizte und beleuchtete Räum- lichkeiten bereitzustellen. Für sichere Aufbewahrung der Eichgeräte und der eingelieferten Maßgeräte haftet die Nachschau-Gemeinde.

Etwaige Kosten für die Nachschauungsräume haben die beteiligten Gemeinden zu tragen. Die Bürgermeister haben die Eichbeamten bei der Abhaltung der Nachschauung zu unterstützen.

Zum Ab- und Aufladen der Eichausrüstung hat die Gemeinde der Nachschauungsstelle 3 Mann zur Verfügung zu stellen.

Die Ortspolizeibehörden mache ich für eine wiederholte rechtzeitige ortsübliche Bekanntmachung verantwortlich. Sie haben nach Eingang der Mitteilung des Eichmeisters über den Tag der Nachschauung die Beteiligten besonders durch Boten usw. in Kenntnis zu setzen.

Frankfurt a. M., den 1. März 1929.

Der Landrat: i. B. gez. Dr. Kriele.

Wird veröffentlicht mit dem Zusatz, daß die Nachschau hier selbst in der Zeit vom 17. September bis 27. Sep- tember 1929 im Rathaus, Zimmer Nr. 3 stattfindet.

Hochheim a. M., den 7. März 1929.

Die Polizeiverwaltung: i. B. Siegfried.

Samstag und Sonntag um 8.30 Uhr im U.-T.
Harry Liedtke in:
Robert u. Bertram
die lustigen Vagabunden. Montag: 8.30 Uhr:
„Ribo, der Rächer“

△ **Weg bei Limburg.** (Neue Straßenbenennung.) In der letzten Sitzung beschloß die hiesige Gemeindevertretung für die langjährige verdienstvolle Tätigkeit des vor einigen Jahrzehnten verstorbenen Hauptlehrers Wilh. Bohl in unserem Ort eine neue Straße und zwar eine Seitenstraße der Weberstraße „Bohlstraße“ zu benennen.

△ **Dillenburg.** (Von einem Pferd geschlagen.) In Gönners wurde ein Landwirt von einem Pferde demaskiert, daß er mit schweren Verletzungen in die Marburger Klinik eingeliefert werden mußte.

△ **Höhr.** (Aus der keramischen Fachschule.) Der Minister hat sich damit einverstanden erklärt, daß bei dem Erweiterungsbau der keramischen Fachschule gleichzeitig ein Versuchsofen mit erbaut wird. Für die Erbauung dieses Ofens hat der Minister einen Betrag von 20.000 RM. zur Verfügung gestellt. Durch den Versuchsofen soll die Umstellung der veralteten Holzöfen in Kohlen- und Gasbrennöfen bewerkstelligt werden.

△ **Kassau (Bahn).** (Das alte Rathaus.) Das alte Rathaus soll demnächst wieder öffentlichen Zwecken dienstbar gemacht werden. Es ist geplant, die Volksbibliothek, die ortsgeschichtliche Sammlung und ein Ortsmuseum dort unterzubringen. Außerdem soll noch ein Versammlungsraum für die Jugendpflege treibenden Vereine dort geschaffen werden. Für die Durchführung des Vorhabens stehen an Zuschüssen 1000 Reichsmark vom Bezirkskonservator und 3000 Reichsmark vom Minister für Volkswohlfahrt zur Verfügung.

△ **Höchst im Odenwald.** (Schwerer Betriebsunfall in den Reithallen.) Am Montag nachmittag verunglückten in den Reithallen vier Arbeiter, als sie einen Gummiregenerierkessel zu früh öffneten. Die sich darin befindliche 90prozentige Sodalauge spritzte den Arbeitern über Gesicht und Kleidung, so daß sie schwere Brandwunden erlitten. Teilweise waren die Verbrühungen so schwer, daß beim Entfernen der Kleidung die Haut sich mit ablöste. Zwei der Verunglückten liegen in bedenklichem Zustand darnieder.

△ **Erfelden a. Rh.** (Ausbau des Rheinbades.) Zum Ausbau des Rheinbades wurden aus dem Fonds für das besetzte Gebiet besondere Zuwendungen gemacht. Die Hauptsumme wird dem Ausbau der Badeanstalt zugewendet; aber auch die Errichtung eines großen Freibades am idyllischen Rheinufer ist schon für bald ins Auge gefaßt.

△ **Lampertheim.** (Unglaublicher Anflug.) Auf der Straße von Bütsch nach Lampertheim wurden während verschiedener Nächte Steine bis zu 1/2 Meter aufgetürmt als Hindernis für Autos. Noch in jedem Fall konnte das Hindernis rechtzeitig bemerkt und so Unfälle verhindert werden. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

△ **Darmstadt.** (Zwei „edle Frauen“) Unweit des Alten Palais entstand zwischen zwei Frauen ein Streit. Sie rissen sich die Haare aus und eine schlug mit ihrem Regenschirm derart auf ihre Gegnerin ein, daß diese heftig blutete. Passanten trennten schließlich die Kampfkräftigen. Während sich Polizeibeamte um die Verletzte bemühten, suchte die andere das Weite.

△ **Darmstadt.** (Jagdpasswörter in Hessen.) Nach dem neuen Jagdgesetz vom 25. v. Mts. dürfen in Zukunft Jagdpasswörter nur für solche Personen ausgestellt werden, die dem zuständigen Kreisamt den schriftlichen Nachweis erbringen, daß sie gegen Jagdpasspflicht auf mindestens 100.000 Mark Personenschaden und 10.000 Mark Sachschaden versichert sind. Durch diese Maßnahmen soll verhindert werden, daß bei unvorsichtigem Gebrauch der Jagdpasswörter Personen- und Sachschäden entstehen, die wegen Zahlungsunfähigkeit der Waffenbesitzer nicht gedeckt werden können.

△ **Küßelsheim.** (Guter Geschäftsgang.) In den letzten Wochen wurden in den Opelwerken zahlreiche Arbeiterinnen neu eingestellt. Infolgedessen haben an Orten des Niederrheins, der Mainpfalz und des Oberrheins im Umkreis des Küßelsheimer Opelwerkes erhebliche Aufträge auf 35.

Rundfunkprogramm.

Donnerstag, den 11. April. 6.30: Morgengymnastik. 12.30: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.35: Schallplattenkonzert. 15.05-15.35: Stunde der Jugend. 15.55-16.15: Frauenkonzert. 16.35-18.05: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10-18.30: Besetzung. 18.30-18.55: 18.55-19.05: Englische Literaturproben. 19.05-19.20: Sprachunterricht. 19.30-20: Stunde der Fremdsprachen. 20: Von der Lieberhalle Stuttgart: Vortragsabend.

Freitag, den 12. April. 6.30: Morgengymnastik. 12.30: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.35: Schallplattenkonzert. 15.05-15.35: Stunde der Jugend. 15.55-16.15: Frauenkonzert. 16.35-17.45: Hausfrauen-Rachmittag. Von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10-18.30: Besetzung. 18.30-18.55: 18.55-19.05: Englische Literaturproben. 19.05-19.20: Sprachunterricht. 19.30-20: Stunde der Fremdsprachen. 20: Von der Lieberhalle Stuttgart: Vortragsabend.

Samstag, den 13. April. 6.30: Morgengymnastik. 12.30: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.35: Schallplattenkonzert. 15.05-15.35: Stunde der Jugend. 15.55-16.15: Frauenkonzert. 16.35-18.05: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10-18.30: Besetzung. 18.30-18.55: 18.55-19.05: Englische Literaturproben. 19.05-19.20: Sprachunterricht. 19.30-20: Stunde der Fremdsprachen. 20: Von der Lieberhalle Stuttgart: Vortragsabend.

Statt Karten

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines Mannes und unseres Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels, Neffen und Cousin, Herrn

Emil Renkewitz

Friseur

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank. Besonders Dank Herrn Pfarrer Grün für seine trostreichen Worte, der Soldaten-Kameradschaft und des Jahrgangs 1873 Hochheim a. M. für die Kranzniederlegung und die erhebende Grabmusik. Ebenso vielen Dank für die Beileidsbesuche und für die Kranzspenden, sowie allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Emil Renkewitz

Hochheim a. M., den 9. April 1929.

Große Transporte

Pferde, Kühe

hochtragende und frischmelkende, sowie
Läuferschweine

stehen zu den bekannten billigsten Preisen, ab heute in unseren Stallungen zum Verkauf. Schlachtvieh jeder Art wird in Tausch genommen.
Gebrüder Barmann, Wiesbaden-Erbenheim

Telefon 262 26 und 262 54

Heute eintreffend:

Frisch von der See

Kabliau ohne Kopf

im ganzen Fisch Pfd. 23 Pfg.

im Muschnitt . Pfd. 26 Pfg.

Feinste Büdinge Pfd. 32 Pfg.

J. Latscha

4% Rabatt

Statt Karten!

Für die vielen Geschenke u. Gratulationen anlässlich der ersten hl. Kommunion unseres Sohnes Peter sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank!

Familie Georg Helm.

Hochheim a. M., den 11. April 1929.

Abschlag!

Edamer-Käse

mit 20% Fettgehalt
Pfund **nur 74** Pfennig

Gut gereifter

Limburger (20%) 1/4 Pfund **14**

Frische Südrand Tafelbutter 1/2 Pfd. 0.95 und 1.05

Trinkeier „Columbus“ 135

Siedeier große 10 Stück **125**

Siedeier 10 Stück **110**

4% Rabatt

J. Latscha

Junge Mädchen

die sich matt und elend fühlen, keinen Appetit haben, an Blutarmut, Bleichsucht und an nervösen Kopfschmerzen leiden, nachts nicht schlafen können, sollen dem Rat des erfahrenen Arztes folgen und **Doppelherz** das anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen. Eine Probeflasche zu 2.20 Mk. und 4.00 Mk. kann man in Apotheken und Drogerien kaufen, bestimmt in der

Central-Drogerie Jean Wenz

Unterstützt eure Lokalpresse!



Fahrräder

nur la. Marken
„Patria“, „Hera“
5 Jahre Garantie
Spezialräder nur

Nähmaschinen, Sprech-Apparate, Kinderwagen

in Allem große Auswahl. Teilzahlung, Ersatz- und Zubehörteile gut und

K. Schlangen, Hochheim

Frankfurterstraße 4



denn Lunatol das anerkannte Blutreinigungsmittel, hervorgerufen durch Verstopfung, Rheumatismus, Gicht, Ausschlag, Kopfschmerzen vom Magen herkommend, Malaria, Leiden, überhaupt das beste Mittel gegen alle Krankheiten, die vom unreinen Blut herühren. Verkaufsstellen: Zentral-Drogerie, Jean Wenz.

Chaisel

von 65 Mt. an, Divan usw., weiche gefestigt und aus billigeren Materialien. Ein dem empfehle ich, die Größten, Schulranzen, Portemonnaie, Eintaufscheitel, und sonstige Waren.

Bernhard

Sattler und Rathhaus

Hausmacher

verkauft Franz Abt, Hochheim

Gegen

Näheres in der nächsten Nummer

Mädchen

für die nächste Nummer

Näheres in der nächsten Nummer

Näheres in der nächsten Nummer